

Happy End

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **93 (1967)**

Heft 27

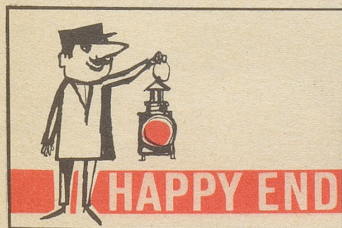
PDF erstellt am: **10.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Nach einer «Woche des schwedischen Films» in Moskau schlug der Filmkritiker Goloslioubow von der Zeitung «Iswestija» dem Filmregisseur Ingmar Bergman vor, er möge in die Sowjetunion übersiedeln, sich dort «unter eine Masse glücklicher Menschen mischen und eine Kur des Optimismus» machen, denn er sei zwar ein bedeutender und eigenwilliger Regisseur, doch sei er of-

Guter Rat ist teuer

sagt das Sprichwort, aber es ist eigentlich falsch. Schlechter Rat kann nämlich *viel* teurer zu stehen kommen! Sehr nötig brauchen Sie einen guten Rat, wenn Sie beabsichtigen, einen Orientteppich zu kaufen. Den Rat bekommen Sie gratis und den Orientteppich sehr vorteilhaft bei Vidal an der Bahnhofstraße 31 in Zürich

fensichtlich «das Produkt einer kapitalistischen Welt, die sich dazu verurteilt weiß zu verschwinden.»

*

Bei einer Besprechung mit Journalisten erteilte der Vorstandsvorsitzende des Thyssenrohr-Konzerns in Düsseldorf, Ernst Wolf Mommsen, nach zweistündiger Debatte «zum Schluß Herrn Langsam» das Wort. Der Aufgeforderte meldete sich nicht. Ein hinter Mommsen sitzender Mitarbeiter hatte seinem Chef ein Zettelchen mit der Aufschrift «Langsam Schluß» zugeschoben, um die Konferenz zu beenden.

*

Eine amerikanische Primarschulklasse bekam die Aufgabe, Whistlers berühmtes Bild «Meine Mutter» zu beschreiben. Ein Kind schrieb: «Das Bild zeigt eine nette alte Dame, die in einem Stuhl sitzend, darauf wartet, daß ihr Fernsehapparat von der Reparatur zurückgebracht wird.»

*

Der westdeutsche Landwirtschaftsminister Hermann Höcherl ist als fleißiger Arbeiter bekannt. Wenn seine engsten Mitarbeiter über die unzähligen Ueberstunden klagen, gibt ihnen ihr Chef zu bedenken:

«Ich weiß gar nicht, was Sie wollen. Der Tag hat vierundzwanzig Stunden, und wenn das nicht reicht, nehmen Sie eben die Nacht hinzu.»

*

Die Nachricht, daß eine russische Frau ihren 129. Geburtstag feiern konnte, wurde von einer amerikanischen Zeitung mit der Bemerkung ergänzt, daß es Jahre dauern kann, ehe die alte Frau zugeben wird, daß sie 130 geworden ist.

*

Michael Kakojanis inszenierte vor kurzem in der New Yorker Met die Oper «Trauer muß Elektra tragen». Er legt besonderen Wert auf den ununterbrochenen Fluß der Handlung und erlaubt keinen Applaus außer am Schluß der Aufführung. «Es ist sehr leicht, das

Publikum während einer Oper zum Applaudieren zu bringen», meint er. «Der Sänger muß nur an die Rampe treten und die Hände ausbreiten, bevor er seine Arie beendet.» Nach dem Grund des Beifallsverbotes gefragt, erklärte Kakojanis: «Ohne Applaus endet die Oper um 11.27. Und nach 11.30 Uhr muß die Direktion den Musikern Ueberstunden bezahlen ...»

*

Adolf Hempel, General und stellvertretender Luftwaffen-Inspektor der deutschen Bundeswehr, wurde von einem Bundestagsabgeordneten nach den Auswirkungen des verkürzten Wehretats gefragt. Der General antwortete kurz und militärisch: «Kein Problem. Wir schöpfen zurzeit mit vollen Händen aus dem Leeren.»

TR

**DOBB'S
TABAC**
AFTER SHAVE LOTION
das hat Klasse



Bezugsquellennachweis: E. Schlatter, Neuchâtel